



Hubert Zilch, Hausmannstraße 5, 63452 Hanau

An die

Redaktion

(Bergwinkel Bote, Bruchköbler Kurier, FAZ, FR, GNZ, Hanau
Online, Hanau Post, Hanauer Anzeiger, Kinzigtal Nachrichten, Main
Echo, Maintal Tagesanzeiger)

Pressesprecher

Tel./Fax: 06181-86924

Hanau, 18.08.2011

Pressemitteilung

Schulanfang im Main-Kinzig-Kreis mit Schattenseiten

Die drei Kreisverbände Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Main-Kinzig-Kreis sehen trotz leichter Verbesserungen weiterhin Schwachpunkte bei der Lehrerversorgung zum Schuljahresbeginn.

„Etwa zwanzig Schulen und damit mehr als 10 Prozent der Schulen im Main-Kinzig-Kreis waren zum Schuljahresbeginn deutlich unterversorgt“, stellt der Vorsitzende des Kreisverbandes Gelnhausen, Herbert Graf, fest. „An diesen Schulen fehlt mindestens eine halbe Lehrerstelle, bei manchen fehlen aber auch bis zu zwei Lehrerstellen.“

Hinzu komme, dass die Verträge vieler befristet eingestellter Kolleginnen und Kollegen zum 31.12.2011 oder dem 31.01.2012 auslaufen, auch wenn klar sei, dass sie danach weiter benötigt werden. Die Unsicherheit über die Weiterbeschäftigung belaste die Betroffenen aber auch die pädagogische Arbeit an den Schulen ganz erheblich, denn die sei auf ein gewisses Maß an Kontinuität angewiesen, wenn sie nachhaltig sein soll.

Wenn die Kultusministerin in ihrem Elternbrief zum Schuljahr 2011/12 von „verlässlichen Rahmenbedingungen für eine gezielte individuelle Förderung durch mehr Personal“ schreibt, stößt dies in den Kreisen der GEW auf Unverständnis. „Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die ihre Schullaufbahn in einer ersten Klasse einer normalen Grundschule im

Gemeinsamen Unterricht beginnen, erhalten nicht einmal die Zahl an Förderstunden, die als Mindestmaß in der gültigen Verordnung des Kultusministeriums vorgesehen ist,“ stellt der Hanauer Kreisvorsitzende Heinz Bayer fest. Während in der Verordnung fünf bis zehn Förderstunden pro Kind vorgesehen sind, sollten die Kinder im Main-Kinzig-Kreis teilweise lediglich zwei Förderstunden erhalten. Erst durch eine Intervention des Gesamtpersonalrates der Lehrerinnen und Lehrer beim Staatlichen Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis (GPRLL) konnte eine Nachbesserung erreicht werden, die bei einigen Fällen sogar zu einer Verdoppelung der Förderstunden führte. Trotzdem bleibt die Zahl der Förderstunden weiter hinter der Verordnung zurück.

Betroffen sind beispielsweise Kinder, die eine sprachheilpädagogische Förderung benötigen. Die im GPRLL für Förderpädagogik zuständige Alexa Jahn-Aulepp kann dies nicht nachvollziehen. Ihrer Auffassung nach hat das Kultusministerium die vorgesehene Zahl von fünf bis zehn Förderstunden pro Kind aus guten Gründen in die Verordnung geschrieben. „Diese Zahl an Förderstunden wird in der Regel unbedingt gebraucht, um den Aufbau der Schriftsprache am Beginn der Schullaufbahn sicher zu stellen. Wenn der wegen zu geringer Förderung nicht gelingt, haben die Kinder wahrscheinlich ihr ganzes Leben darunter zu leiden,“ erläutert Frau Jahn-Aulepp mögliche Folgen.

Zurzeit wird im Kultusministerium an neuen Rechtsvorschriften für den gemeinsamen Unterricht bzw. die Inklusion gearbeitet. Deswegen haben sich die Kreisverbände der GEW im Main-Kinzig-Kreis vorgenommen, genau auf die weitere Entwicklung zu achten. Sie befürchten, dass die Zahl der Förderstunden künftig hessenweit gekürzt werden soll, um Mittel einzusparen. Dafür spricht, dass ganz aktuell die Lehrerzuweisung für die Schulen für Kranke hessenweit um 20 Prozent gekürzt worden ist.

„Anscheinend glaubt das Kultusministerium, dass der Widerstand bei Kürzungen, die kranke oder behinderte Kinder betreffen, wegen der geringen Zahl der Betroffenen gering ausfällt. Wir glauben, dass sich das Kultusministerium da irrt,“ stellt der Hanauer Kreisvorsitzende Heinz Bayer abschließend fest.

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

